

FORTSETZUNG VON TEIL 1, IM CAFÉ SHANTI NR. 62

Die Diskussion am Stammtisch wird fortgeführt. Saturnus, der sich durch Plutonias Komplimente nun selber geschmeichelt fühlt, hat sich noch einmal Apfelkuchen und heisse Schokolade mit viel Schlagsahne obendrauf bestellt. Jupiterian, der bisher noch wenig gesagt hat und bisweilen nur ab und an durch markige Sprüche auffiel, beginnt, an Saturnus und Marsolino gewandt, ernste Fragen zu stellen:

.....„Dazwischen sind aber noch einige Dinge geschehen. Schon damals vor rund 14'000 amorianischen Planetenjahren, als Gefahr durch die UdSCR drohte und die Technobewegung für Liebe und Frieden sich im Weltall ausbreitete, hatten die bewohnten Planeten seit längerem keinen heissen Krieg mehr erlebt, ferner wird gesagt, der Kommunismus sei auf allen bewohnten Planeten wo er jemals ausprobiert wurde jeweils wieder zusammengebrochen? Wie ist es denn danach weitergegangen? Was sagt die Geschichte dazu?“

Marsolino sieht erwartungsvoll zu Saturnus hinüber, will eine Stellungnahme von ihm! Saturnus schweigt und überlegt, bis zu seiner Antwort vergehen mehrere Sekunden

„Das ist ein sehr undurchsichtiges Kapitel! – Dass der Kommunismus am Ende immer zusammenbrach ist die landläufige Meinung, die mittlerweile auf allen bewohnten Planeten vorherrscht, nur wenige sollen, so man den Quellen vertrauen mag, bis zuletzt noch an den Sieg des Kommunismus geglaubt haben, wobei allerdings seit jeher von Skeptikern immer wieder behauptet wurde, der Kapitalismus wäre zu jenen Zeiten im All ebenfalls überall am Zusammenbrechen gewesen! Jedenfalls, so die Überlieferungen, waren nach einem Zerfall kommunistischer Staatenverbände jedes Mal auch die zuvor schon kapitalistischen Länder nicht mehr so gut dran gewesen, man sprach von Krisen, es wird erzählt, dass dieselben sich jeweils nacheinander abgelöst hätten und kaum dass eine solche einmal überstanden gewesen sei, der eben erst vergangenen binnen kurzem die nächste gefolgt sei!!

Was jeweils nach einem Sturz des Kommunismus kam soll stets folgendes gewesen sein; der ‚Staatskapitalismus‘ wurde wieder in einen privaten überführt, die angeblich maroden Staatsbetriebe waren privatisiert und sind zu Schleuderpreisen verkauft worden, so will es die Überlieferung! Um welche Art von Totalitärregime es sich auch immer gehandelt haben mag, ein kommunistisches oder anderweitiges, bekannt ist, dass immer die am meisten von einer Neuerung profitierten, die bereits unter der alten Führung als hohe Funktionäre gedient hatten, im Falle der kommunistischen Länder sollen als erstes die Kombinatdirektoren und sonstige gewichtige Beamte die über die richtigen Beziehungen verfügten, wussten wo die Schätze sich befänden, sich die besten Stücke aus dem Feuer geholt haben! Der Rest würde dann billig an Investoren aus fremden Ländern und Planeten verschleudert worden sein, die auf grosse Gewinne spekulierten, aus Staatsmonopolen seien wieder private geworden!

So man der Geschichte glauben will würden fast wie durch einen Zauber aus Personen die unter kommunistischer Führung bloss leitende Angestellte waren Millionäre hervorgegangen und Oligarchen gewachsen sein! Und letztere, die Oligarchen, so hört man etwa, hätten bisweilen gefährlich gelebt, wenn sie zu nahe an die Regierenden, die offiziellen Machthaber im Staate, herantraten, die ihr Machtmonopol dadurch konkurrenziert sahen! Ihnen konnte geschehen dass sie für lange Zeit weggesperrt wurden, während Jahren hinter dicken Mauern verschwanden, die bestenfalls mit vergitterten Fenstern versehen waren, triste Gebäudekomplexe, zu welchen man damals Gefängnisse sagte (etwas das es heutzutage, in den modernen Welten, im eigentlichen Sinne kaum noch irgendwo gibt, und auf Planet Amora niemals existiert hat!) –

Und weshalb war das jeweils so gekommen? Angeblich weil in allen jenen Ländern nach dem Fall eines diktatorischen Regimes, zumeist keine Demokratie erfolgt sei! Die dazumal, nach dem Sturz eines Regimes, zu Staatsführern wurden würden immer dieselben gewesen sein, die schon zu Zeiten des Regimes als ranghohe Funktionäre eine gewichtige Kontrollfunktion ausübten und nun wiederum das höchste Amt im Staate besetzten! Was denn also die einst privatisierten Staatsfirmen angeht, diese sollen, als sie wieder liefen und Gewinne erbrachten, vom Staat über Mittelsleute zurückgekauft worden sein! Offiziell waren sie nun nicht länger defizitäre Staatsbetriebe, sondern wieder gewinnbringende Unternehmen geworden, an denen der Staat nun als grösster Teilhaber fungierte! Ja, so steht es, nun so viele Planetenjahrtausende danach, in den Geschichtsbüchern geschrieben!“

An dieser Stelle wird Saturnus durch lautes Gekreische jäh in seinen Ausführungen unterbrochen!

„Das ging ja damals schon fast wie heutzutage auf unserem Technoplaneten her, genauer gesagt, in Ost-Amora!“ *lacht Plutonia!* Das einzig andere ist, dass dort der idealistische Staat inzwischen gleich selber die Aktiengesellschaften gründet, bei denen er dann als Grossaktionär einsteigt, nachdem er die zuvor bestandenen privaten Kleinbetriebe aufgesaugt hat, und am Ende tritt der Ober-DJ der Ostrepublik, welcher heute Sirius ist, gestern Kubusus, vorgestern Sinusinius war, und morgen ein anderer sein wird, als Chef-Idealist auf, der alles als gemeinschaftliches Eigentum, als Volksbesitz ausgibt!“

Für ihre zynische Bemerkung wird Plutonia von Jupiterus mit einem bösen Blick bestraft, der sehr genau verrät dass sie gerade dabei ist, sich auf ein sehr heikles Podest zu wagen! Saturnus will Plutonias Zwischenruf sofort wieder vergessen machen und greift das Thema Weltall-Geschichte erneut auf....

Nun, das alles ist lange vor unserer Zeit auf anderen bewohnten Planeten geschehen, in einzelnen der Welten die wir heute kennen, das ist erwiesen, sind im Verlaufe von Planetenjahrhunderten mehrere Ären des Kapitalismus und dann wieder des Kommunismus aufeinander gefolgt! Doch egal unter welchem System jemand gelebt, wie viele Kapitalismen und Kommunismen das Weltall in Folge gesehen haben mag,

von wenigen abgesehen die es jeweils bis nach oben schafften und die nunmehr zu den superprivilegierten gehörten hat sich für die einfache Bevölkerung niemals etwas grundlegend geändert, ohne Unterbruch hat es immer und überall arme und reiche gegeben, und dazwischen lag noch ein Mittelstand, der tendenziell eher zu den Reichen hielt! Die Reichen halfen einander aus, von den Reichen sind die meisten stets reich geblieben, und von den Armen blieben die meisten auch allezeit arm!“ -

„Ausserdem“ fährt *Saturnus fort*, gelten unter den derzeit bekannten Planetenvölkern allweit die einen als besonders kriegerisch, andere, zu jenen zählt das Volk der Amoraner, werden zu den ausnehmend friedlichen gezählt! -

Auf Rabiatis, so wird gesagt, würde Zeit seines Bestehens fast immer und überall Krieg geherrscht haben. Der offiziell anerkannten Geschichtsschreibung zufolge soll es innerhalb eines Zeitraumes -welcher gemessen an rund eintausend amorianischen Planetenjahren- achtmal nacheinander im All, auf einem der derzeit bekannten bewohnten Planeten, zu Weltkriegen gekommen sein! Während von den betroffenen Planeten die einen bisher bloss einen einzigen erlebten hatten andere derer zwei, drei oder noch mehr gesehen! Auf Saturn 99 gab's nur einen, auf Neptun 12 waren's zwei, derer drei ereigneten sich auf Dilettantis, und auf Pluto 58 soll sogar fünfmal in Folge schon der Weltkrieg ausgebrochen sein, und endlich der Kalte Krieges zwischen ‚Altem und Neuem Universum‘, der Alten Welten mit dem Scientistischen Planetenverbund UdSCR, aus dem schliesslich unser Technoplanet der Liebe und des Friedens, ‚Amora‘ hervorging, der bis heute von Kriegen verschont blieb!!

Zu jener Zeit als Planetamora entstand waren die kapitalistischen“ und „kommunistischen Staaten einander schon ziemlich angeglichen gewesen, eigentlich hatten sie ja schon immer zusammengearbeitet, doch nach der Öffnung und Annäherung zu einander taten sie es denn auch in verstärktem Ausmasse offiziell! Auf allen bewohnten Planeten hatte sich die Situation schon damals, obschon da und dort noch Kapitalismus, Kommunismus und Religionen noch gegeneinander agierten, die Situation längst so entspannt dass keiner den anderen mehr wirklich fürchtete, währenddessen im Weltall eine neue Utopie zu entstehen im Begriff war, von einem völlig neuen Gut- Menschen, den es zu erschaffen gelte! Ein neuer Eiserner Vorhang zwischen den ‚Alten‘ und den ‚Neuen‘ Welten hatte sich gebildet! -

Das bewohnte Weltall bekam stets wonach es suchte, es hatte wieder einen neuen ‚Feind‘ gewonnen, der die ‚Alten Feinde‘ zu ersetzen vermochte! Die Eisernen Vorhänge innerhalb der ‚Alten Welten‘ selbst sind im Laufe der Zeit zum Verschwinden gekommen, geblieben sind *Nord- und Süd- Dilettantis, die sich wohl niemals miteinander aussöhnen werden!“

Jupiterus ist zu einer traurigen Feststellung gelangt:

„Die Allmenschheit braucht also das Feind-Denken, scheint ein Gesetz zu sein wie?“

„Ja, richtig“, *meldet sich Plutonia wiederholt kritisch zu Wort*, „Und was ist indes mit unserem Planeten Amora? Auch auf Planetamora herrscht Krieg, und zwar schon immer, auch wenn er glücklicherweise niemals mit Waffengewalt geführt wurde und er hoffentlich ‚kalt‘ bleiben wird! Unser Technoplanet verfügt mittlerweile selbst über einen ‚Eisernen Vorhang!‘ In ganz Planetamora wird die Weltall-Geschichte gleich unterrichtet, Amora will von seinen eigenen Missetaten ablenken, die es beging, und von den sozialen Problemen, die in diesem Planetenstaat zwischen Amoranern des Ostens und des Restens bestehen!“

Diesmal wird Plutonia nicht von Jupiterus zum Schweigen gebracht, bloss korrigiert: Jupiterus meint, dass man so nicht sagen sollte, denn schliesslich würde ja auf Planetamora keine militärisch bewachte Grenze bestehen, mit Erschiessungskommandos, wo Grenzsoldaten gegeneinander feindlich posieren und sich gegenseitig hasserfüllt und misstrauisch ins Gesicht blicken! Ost und Rest könne sich hier treffen und ungezwungen miteinander reden, darin bestehe der Unterschied zwischen Amora und anderen geteilten Planeten und Ländern! Und damit hat Jupiterus ja in der Tat ein wenig recht! Die Gruppe nickt bedächtig, Saturnus hat's auf einmal sehr eilig, er packt seine Bücher zusammen, schliesst den Koffer mit einem lauten Knall! Bevor Saturnus sich davonmacht resümiert er noch kurz:

„Ja, auf Planetamora ist es denn in der Tat auch nicht viel anders verlaufen als auf anderen Welten, auch Amora ist inzwischen geteilt, wobei es auf diesem Planeten weder den Kapitalismus gibt, noch ein Kommunismus existiert, es bestehen einzig „Kommerz“ und „Ideal“ (den man getrost als idealistischer Gegenkommerz bezeichnen könnte) dennoch ist Planetamora ein Planet der Liebe und des Friedens, auf Amora wird nicht mit Waffengewalt gekämpft, und genau darin besteht der Unterschied des Planeten Amora zu diversen anderen Planeten des bewohnten Weltalls! Auf Amora“ *so gibt Jupiterian sich überzeugt*, „wird es niemals ‚richtige‘ Kriege geben...“

Jupiterian hat richtig vorausgesehen! Tatsächlich wird es auf Planetamora trotz der Teilung und dem ständigen Wettstreit zwischen kommerziellen und antikommerziellen, nie zu einem heissen Krieg kommen! Saturnus ist gegangen, die anderen bleiben noch, Plutonia ist ab jetzt Worführerin...

Weiter geht's in Teil III von ‚Café Shanti TownNr.